

NACHRICHTEN

NARRENVEREIN SALEM

Fastnetseröffnung mit Vorschau aufs Programm

Salem – Der Narrenverein Salem lädt am Freitag, 11. November, um 20 Uhr, seine Mitglieder und alle Interessierten zu einem Treffen in die Weinstube, „Zum alten Gefängnis“ im Schlossbezirk ein. Nach einem kurzen Rückblick werden die kommenden Monate Thema sein. So wird das Programm der Fasnacht in Stefansfeld vorgestellt, heißt es in einer Mitteilung des Vereins. Zudem wird über die Einladungen zu Umzügen befreundeter Vereine und Narrenzünfte abgestimmt. Die Senioren des Narrenvereins sind bereits ab 10.30 Uhr in den Narrenschopf in der Schulstraße eingeladen. Pünktlich um 11.11 Uhr wird die Eröffnung der Fasnacht gefeiert.

WINTERPAUSE

Schloss Salem bleibt bis April geschlossen

Salem – Das Kloster und Schloss Salem macht ab dem heutigen Mittwoch, 2. November, bis zum 31. März 2017 Winterpause, wie die Schlossverwaltung mitteilt. Das Klostermuseum sei hingegen weiterhin geöffnet und könne an den Wochenenden sowie an Feiertagen von 11 bis 16.30 Uhr besichtigt werden. Am ersten Adventswochenende, 26. und 27. November, wird es zudem einen Weihnachtsmarkt mit mehr als 50 weihnachtlich geschmückten Ständen geben.

LILIVE

Lesung mit Sven-Erik Sonntag im Fachwerk 11

Salem – Der Autor und Kabarettist Sven-Erik Sonntag ist am Donnerstag, 3. November, 19 Uhr, im Fachwerk 11 in Salem zu erleben. Als Wortakrobat verfasst er Vielsinniges, als Träumer schreibt er Kindergeschichten und als Beobachter gestaltet er lyrische Wortgemälde, heißt es in der Ankündigung von Lilive. Eintritt 6 Euro.

VORTRAG

Ursula Lehr spricht über altersfreundliche Politik

Meersburg – Ursula Lehr, von 1988 bis 1991 Bundesministerin für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit, zählt zu den führenden deutschen Wissenschaftlerinnen auf dem Gebiet der Gerontologie und Psychologie. Die ehemalige CDU-Politikerin, heute 86 Jahre alt, spricht am kommenden Freitag, 4. November, 19.30 Uhr, im Theatersaal des Augustinum Meersburg zum Thema „Altersfreundliche Politik? Gestern – heute – morgen“. Laut Mitteilung des Augustinums fragt Lehr kritisch: War und ist die Politik angemessen vorbereitet auf die Nutzung der Chancen des Alters? Der Eintritt ist frei.

Fünf-Gänge-Menü für guten Zweck



Sie kochten für den guten Zweck (von links): Daniel Dammann (Armee Museum), Felix Thoms (Residenz am See), Christian Klemm (Lugenhof), Sven Schuchhardt, Thomas Görlach, Michael Gröer (alle Hotel zum Schiff) und Anton Isenri (Armee Museum). BILDER: MANUELA KLAAS

- Comiotto-Stiftung hilft krebskranken Patienten
- 10 000 Euro für Neubau der Kinderklinik Freiburg

VON MANUELA KLAAS

Meersburg – Ein Benefizabend im Meersburger Winzerverein mit erlesenen Köstlichkeiten, gestiftet von namhaften Köchen aus Meersburg und der näheren Umgebung, ließ nicht nur die Herzen und Gaumen der spendablen Gäste jubeln, sondern auch die Herzen jener, denen die Zukunft krebskranker Kinder und Jugendlicher am Herzen liegt. Allen voran Silvano Comiotto. Seine Ehefrau Marga verstarb 1990 im Alter von 36 Jahren an Krebs.

Der gebürtige Italiener, der heute in Meersburg lebt, machte während der Erkrankung seiner Frau die bittere Erfahrung, dass beide mit ihren Ängsten und Sorgen in der Klinik allein gelassen wurden. Die medizinische Versorgung war ausgezeichnet, aber niemand hatte Zeit, sich mit dem Schock, den die Diagnose Krebs verursacht, und den Fragen danach auseinander zu setzen. Nach dem Tod seiner Frau rief Comiotto im Jahre 2000 die Marga-Comiotto-Stiftung ins Leben, die erste psychoonkologische Stiftung in Deutschland, deren Ziel es ist, die psychosoziale Betreuung krebskranker Patienten sowie deren Angehörigen zu verbessern.

Welche Ziele verfolgt die Marga-Comiotto-Stiftung?

Jährlich erkranken in Deutschland rund 320 000 Menschen an malignen Tumoren – Tendenz steigend. Somit muss jeder dritte Deutsche im Laufe seines Lebens mit einer Krebserkrankung rechnen. Onkologische Erkrankungen, insbesondere solche

mit chronischen Verlaufsformen, gehen mit spezifischen, starken physischen und psychischen Belastungen einher, häufig verbunden mit ungünstigen Veränderungen im familiären, beruflichen und sozialen Umfeld. Eine große Anzahl von Krebskranken bedarf im Umgang mit diesen Schwierigkeiten der weiterführenden Hilfe. Sie benötigen psychologische und psychosoziale Unterstützung. (mkl)

Der diesjährige Spendenerlös von 10 000 Euro des fünften Gourmet- und Charity-Abends kommt dem Neubau der Kinder- und Jugendklinik Freiburg zugute, mit dem ein Grundstein für eine innovative Krankenhaus- und Medizingeneration gelegt wird. Eine Institution, welche jährlich rund 75 000 erkrankte Kinder und Jugendliche versorgt. Als landesweites Modell führt das Bauvorhaben universitäre Medizin, Regelversorgung und flächendeckende Notfallversorgung unter einem Dach zusammen.

Charlotte Niemeyer, Leiterin der Kinderonkologie an der Freiburger Uniklinik, Eckhard Olschewski, Projektkoordinator, Tanja Vollmer, Architekturpsychologin, und Architektin Gemma Koppen wiesen darauf hin, wie wichtig die Gestaltung von Krankenhausräumen gerade für Krebspatienten sei, um Heilungschancen von kranken Kindern und Jugendlichen entscheidend zu verbessern. Die Behandlung, der veränderte Alltag, Gefühle wie Mutlosigkeit und Angst führten viele der Betroffenen an ihre Grenzen und könnten tiefe seelische Krisen verursachen. Eine ganzheitliche psychoonkologische Betreuung reduziere die Belastung und verbessere die Gesamtsituation für die jungen Patienten und deren Eltern.

Für den guten Zweck zauberten die Köche des Armee Museums, der Residenz am See, Drei Stuben, des Hotels zum Schiff sowie vom Lugenhof in Owingen ein exquisites Fünf-Gänge-Menü, bei dem sie weder ihre Arbeitszeit noch die edlen Zutaten berechneten. Der Winzerverein stellte kostenlos die Räume zur Verfügung, in denen Entertainer Donato Cupolo ebenfalls ohne Gage den Abend mit gefühlvoller Hintergrundmusik bereicherte. Eine Tombola mit wertvollen Preisen wie einem farbenfrohen Druck des brasilianischen Neo-Pop-Art-Künstlers Romero Britto, gespendet von der „Mensing Galerie“ aus Konstanz, spülte noch zusätzlich Geld in die Kasse.

In früheren Jahren spendete die Marga-Comiotto-Stiftung bereits an die Poliklinik München-Großhadern, wo der 1999 gegründete Verein „Lebensmut“ eine psychoonkologische Beratungsstelle aufgebaut hat, an die 1997 am Klinikum der Universität zu Köln gegründete Initiative „LebensWert“, an die Klinik für Tumorbologie der Uni Freiburg sowie ans Klinikum Friedrichshafen. Auch in den kommenden Jahren beabsichtigt Comiotto, mit Benefizveranstaltungen weitere Einrichtungen mit qualifizierter psychoonkologischer Beratung zu unterstützen.

10 000 Euro brachte das Gourmet-Essen der Comiotto-Stiftung ein. Der Erlös kommt dem Neubau der Kinder- und Jugendklinik Freiburg zugute – sehr zur Freude von Architektin Gemma Koppen (v.l.), Projektkoordinator Eckhard Olschewski, Kinderärztin Charlotte Niemeyer, Stiftungsgründer Silvano Comiotto und Architekturspsychologin Tanja Vollmer.



Stiftungsgründer Silvano Comiotto (links) mit Entertainer Donato Cupolo, der beim Gourmet-Abend ohne Gage auftrat.

Lotteriegelder für Fürstenhäusle

418 000 Euro aus Mitteln der Glücksspirale fließen in die Sanierung des Droste-Museums

Meersburg (flo) Für die Sanierung des Fürstenhäusles überreichte Marion Caspers-Merk, Geschäftsführerin der Staatlichen Toto-Lotto GmbH, nun einen symbolischen Scheck über 418 000 Euro. Das Geld stammt aus nicht abgeholten Gewinnen der Glücksspirale. Insgesamt plant das Land Baden-Württemberg, für die Restaurierung und den Umbau des Droste-Museums, die 2017 erfolgen sollen, rund 640 000 Euro auszugeben. Das Haus, das während der Arbeiten geschlossen bleibt, soll im Frühjahr 2018 wiedereröffnet werden.

Michael Hörmann, Geschäftsführer der Staatlichen Schlösser und Gärten

Baden-Württemberg (SSG), sagte: „Wir haben jetzt die Chance, das Baudenkmal umfassend zu ertüchtigen. Danach wird es für uns ganz anders möglich sein, die besondere Geschichte des Fürstenhäusles zu präsentieren.“ Denn das Gebäude sei sowohl ein steinerner Zeuge für die Zeit des Fürstbistums und die vorindustrielle Welt als auch ein literaturgeschichtlicher Ort. Caspers-Merk wies darauf hin, dass die Bodenseeregion in den vergangenen zehn Jahren rund 2,8 Millionen Euro aus Lottomitteln erhalten habe. So flossen etwa nach Meersburg 2013 sowohl 270 000 Euro für die Sanierung des Teehäuschens des Neuen Schlosses als auch 200 000 Euro fürs heutige Viereck. „Jeder Lottospieler ist ein kleiner Mäzen“, betonte Caspers-Merk. Denn im Gegensatz zur illegalen Glücksspiel-

Konkurrenz kämen die staatlichen Lotteriegewinne der Allgemeinheit zugute. Tatsächlich sei die Toto-Lotto GmbH ein perfekter Partner für das Land, bekräftigte Bernhard Gieß, Leiter des Referats Kulturliegenschaften im Finanzministerium. „Manche Sachen können wir uns nur deshalb leisten“, so Gieß. Er hob auch hervor, dass die SSG einer der größten Tourismusanbieter Baden-Württembergs sei. Rund 3,7 Millionen Menschen besuchten im Jahr die 59 Objekte, die die SSG betreue. Bürgermeister Martin Brütsch nannte die Scheckübergabe einen „Glückstag für uns“. Doch: „Wir haben keine Einzelgewinner am Bodensee, sondern einen Gemeinschaftsgewinn.“ Baudirektor Peter Moser vom Amt Ravensburg von Vermögen und Bau Baden-Württemberg, der die Sanierung

leitet, erläuterte nochmals die wichtigsten Maßnahmen: Die bisherige Veranda wird abgerissen, an ihrer Stelle entsteht der neue, barrierefreie Hauptzugang. Im Obergeschoss wird die Ausstellungsfläche erweitert, in den ehemaligen Wohn- und Schlafräumen der bisherigen Privatwohnung entsteht durch das teilweise Entfernen der Wand ein Veranstaltungsraum für rund 30 Personen. Die technischen Anlagen werden komplett modernisiert, inklusive einer Neugestaltung der Sanitäranlagen. Das historische Mobiliar ist laut Hörmann bereits inventarisiert, derzeit entscheidet man, was restauriert werde. Deutlich verbessern müsse man außerdem die Ausschilderung sowie die „Zuwegung“ zum Fürstenhäusle, so Hörmann. Die SSG beantragten auch einen Fußgängerweg – über die B 31.



Freude über 418 000 Euro für die Sanierung des Fürstenhäusles: (von links) Martin Brütsch, Marion Caspers-Merk, Peter Moser, Bernhard Gieß und Michael Hörmann. BILD: SYLVIA FLOETEMEYER